Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

10. bis 21. Februar.

Überläufer berichteten am 19. Februar, das deutsche V. Reservekorps sei durch das VII. Reservekorps, das XII. Armeekorps, die 192. Brigade, Teile des VIII. Armeekorps und die 52. Reserve-Division verstärkt worden; der Angriff hätte am 13. oder 14. beginnen sollen, man warte aber jetzt das Eintreten besseren Wetters ab. Diesen eindeutigen Aussagen traten aber an demselben Tage und tags darauf wieder Meldungen entgegen, nach denen eine Offensive im Elsaß oder bei Lille bevorstehe.

Am 20. Februar, um 5° nachmittags, eröffnete die deutsche Artillerie das Feuer auf die Bahnlinie Châlons—Verdun. Bald darauf erzitterte der Bahnhof von Verdun unter den Bombenwürfen deutscher Flieger[1]). Ähnliches hatte sich schon früher ereignet. Man brauchte darin nicht notwendigerweise den Beginn eines ernsthaften Angriffs zu sehen. Erst der 21. Februar brachte Klarheit.

Die Kampfhandlungen bis zum 25. Februar (Skizzen 1 und 3 bis 6).

Der Abschnitt der befestigten Stellung von Verdun unter General Herr reichte von der Batterie Les Paroches, 30 Kilometer südlich der Stadt, bis Avocourt, 20 Kilometer nordwestlich der Stadt; an ihrem Ausbau war fleißig gearbeitet worden. Mitte Februar 1916 bestanden, abgesehen von den Zwischen- und Riegelstellungen, vier durchlaufende Kampfstellungen. Die vorderste Stellung war stark ausgebaut, aber nur schwach besetzt, da die Führung sich darüber klar war, daß sie bei der zu erwartenden Artillerievorbereitung in Trümmer gehen werde. Der Hauptwiderstand war in der zweiten Stellung gedacht. Diese jedoch, wie auch die dritte Stellung waren bei weitem noch nicht vollendet. Die vierte Stellung bildete die ehemalige Hauptverteidigungsstellung der Festung; sie lag dicht vor den äußersten Forts und hatte daher zahlreiche gute Unterbringungsmöglichkeiten. Die Forts waren ohne Infanteriebesatzung, sie hatten nur ihre Panzergeschütze samt Bedienung. Südlich der Stadt schloß die Brückenkopfstellung von Dieue an die Festung an. Links der Maas befanden sich zwei Aufnahmestellungen für den Fall, daß Verdun geräumt werden mußte. Die Verbindung zwischen den beiden Ufern innerhalb des Festungsgebietes war durch vier Brücken in Verdun selbst, sieben oberhalb und fünf unterhalb der Stadt gesichert.

General de Langle, der Oberbefehlshaber der Heeresgruppe Mitte, forderte für die Führung der Verteidigung dünne Besetzung der vorderen Linien, da man damit rechnen müsse, sie zu verlieren, trotzdem

[1]) Franz. amtl. Werk, a. a. O., S. 151. Über diese Angriffe, die den Absichten der deutschen Führung völlig widersprochen hätten, enthalten die deutschen Akten nichts.